

**heime
kriens**

kriens 



Mediendossier

Aus dem Alters- und Pflegeheim Grossfeld wird das Lebens- und Begegnungszentrum Grossfeld

Die Heime Kriens AG starten mit der Umsetzung des Siegerprojektes

Kriens, 25. Juni 2021

Neubau Grossfeld: Vom Heim zum Begegnungsort

Viel Holz, viel Behaglichkeit, begrünte Dachterrassen – und das in einer parkähnlichen Landschaft mitten im Zentrum: Die Krienser Altersversorgung wird um ein Angebot reicher. Das heutige Heim Grossfeld wird sich in den kommenden Jahren zum Lebens- und Begegnungszentrum wandeln. In zwei Neubauten baut die Heime Kriens AG zeitgemässe neue Wohn- und Betreuungsangebote.

Wie können die Wohnbedürfnisse der immer älter werdenden Menschen in den kommenden Jahren abgedeckt werden? Vor dieser Frage steht auch die Stadt Kriens bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote in der Alters- und Gesundheitsversorgung. Umso mehr, als sich diese Bedürfnisse in den vergangenen Jahren fundamental verändert haben. Bei der Heime Kriens AG ist dieser Wandel der Bedürfnisse Grundlage für Leitbild und strategische Ausrichtung. Und er stand am Anfang der Überlegungen, wie das heutige Altersheim Grossfeld erneuert werden könnte, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

Siegerprojekt ermittelt

Das markante Gebäude des heutigen Heimes Grossfeld in der für seine Bauzeit typischen Sichtbetonbauweise weist Mängel auf. Die kleinräumige Struktur verhindert zeitgemässe Betreuungs- und Pflegeformen. In einem anonymen zweistufigen offenen Architekturwettbewerb haben sich deshalb Fachleute verschiedenster Spezialgebiete Gedanken gemacht, wie auf dem Areal ein zeitgemässes Wohn- und Betreuungsangebot für betagte Menschen geschaffen werden kann. Ergänzend zu den Institutionen Zunacher 1 und 2, aber auch zu den jüngst eröffneten Wohnangeboten im Lindenpark und im Schweighof.

Jetzt wurde der Wettbewerb abgeschlossen. Das Siegerprojekt «Tre Giardini» (Drei Gärten) stammt vom Planerteam atelier ww Architekten SIA AG (Zürich) und Cadrage Landschaftsarchitekten (Zürich). Es sieht auf dem Areal des heutigen Grossfeld-Heimes (Horwerstrasse / Grossfeldstrasse, anschliessend an die Hofmatt-Überbauung) zwei Neubauten vor: Ein Wohngebäude mit 30 Zweieinhalb-Zimmer-Pflegewohnungen sowie ein Doppelgebäude mit 56 Pflegezimmern (8 Wohnungen à je 7 Zimmer) und weiteren 16 Pflegewohnungen. Auf der Erdgeschossenebene befinden sich Allgemeinräume, Infrastruktur sowie gewerblich nutzbare Räume, die das neue Grossfeld zum generationenübergreifenden Begegnungsort machen und den nahen Hofmatt-Platz quasi erweitern.

Sichtbetonbau verschwindet

Die Idee hinter dem Projekt «Tre Giardini» hat die Wettbewerbsjury überzeugt. Das neue Zentrum verzichtet bewusst auf einen zentralen Eingang und vermeidet so den «Heim-Charakter». Dieser Gedanken zieht sich über das gesamte Areal. Wohnlichkeit und Behaglichkeit sollen den Menschen das Gefühl von Heimat und Zuhause sein vermitteln – ein wichtiges Element der inhaltlichen Ausrichtung der Heime Kriens AG. Sie stellt das Wohnen in den Mittelpunkt – der «Betrieb» des Heimes mit Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft rückt so weit wie möglich in den Hintergrund. Da ist es geradezu symbolisch, dass der heutige Sichtbeton-Bau verschwindet. Der Umgang mit diesem Betonbau war den Planungsteams bewusst freigestellt. Zwar war das bisherige Gebäude als Vertreter einer Bauepoche als «schützenswert» eingestuft – nicht aber unter Schutz gestellt. Das siegreiche Planungsteam war nun der Meinung, dass mit zwei Neubauten städtebaulich und betrieblich die bessere Lösung erreicht werden könne. Das fand auch die Jury, die bis zum Schluss des Wettbewerbes je ein Projekt mit Teilerhalt des heutigen Baus und ein Projekt ohne Erhalt zu bewerten hatte und sich so sorgfältig mit dem Bestand auseinandergesetzt hatte.

Holzfassaden und Dachterrassen

Geplant sind jetzt auf dem Areal zwei Gebäude. Das Wohngebäude ist dabei im vorderen Bereich des Grundstücks gegen die Horwerstrasse hin platziert. Das Haus mit den Pflegezimmern steht am Ort des heutigen Altersheims. Die zwei symmetrisch aufgebauten Gebäudeteile werden im Zentrum durch Gemeinschaftsräume zusammengefasst, die auf allen Etagen variabel genutzt werden können. Beide Gebäude werden als sechsgeschossige Bauten erstellt, deren Holzfassaden ein wichtiges Merkmal sein werden. Der natürliche Baustoff aus Schweizer Wäldern soll Inbegriff sein der Wohnlichkeit – und ein weiterer, bewusst gesetzter Gegenpol zu einer sterilen, unpersönlichen Heimatmosphäre. Auf beiden Häusern werden die Dachgeschosse begrünt und begehbar – für Bewohnende, ihre

Besuchenden und für die Mitarbeitenden des Zentrums. Die beiden Häuser werden durch «Baldachine» so miteinander verbunden, dass sie vom jeweils andern Gebäude aus auch wettergeschützt erreichbar sind.

Grüne Parklandschaft

Ein wichtiger Stellenwert kam im Projekt «Tre Giardini» auch der Gestaltung der Aussenräume zu. Das Projektteam trat nämlich auch mit dem Anspruch an, neben dem funktionalen Nutzen des Begegnungszentrums die Quartierstrukturen aufzuwerten. So entsteht direkt anschliessend an das Hofmatt-Areal eine parkähnliche Landschaft, welche auch das Schulhaus Grossfeld miteinbezieht. Die Grünzonen schaffen einen Mix aus Ruhezeiten und belebten Zentrumszonen. Dafür sorgen werden auch Restaurant, Cafeteria sowie Ladenlokale, die auf Erdgeschoss-Ebene aus dieser Grünzone heraus erreichbar sind. Auf diesem Weg wird das gesamte Areal zur generationenübergreifenden Begegnungszone. Zu dieser Idee einer Grünzone gehört auch, dass die markante «Villa Grossfeld» am Kreisel Anderallmend in die Parklandschaft einbezogen wird. Das Areal soll – bis auf eine Zufahrt – komplett autofrei sein. Die Erschliessung der neuen Tiefgarage erfolgt durch die unterirdische Hofmatt-Einstellhalle. Besuchende nutzen auch die Parkplätze dort. Oberirdische Besucherparkplätze gibt es nur sehr wenige.

Etappierter Bau vorgesehen

Das Siegerprojekt hat bereits zwei Wettbewerbsstufen und am Schluss eine Bereinigungsphase hinter sich. Nun wird es von der Stadt Kriens an die Heime Kriens zur Umsetzung übergeben (siehe Box). Die Heime Kriens AG wird das Projekt weiterentwickeln und dann das Baugesuch dafür einreichen. Nach Vorliegen der Baubewilligung ist eine etappierte Umsetzung. Zuerst soll das neue Wohnhaus erstellt werden. Sobald dieses bezogen ist, wird mit dem Rückbau des ersten Teils des heutigen Heimes gestartet und das neue Gebäude gebaut. Dabei werden Teile des Altbaus in Betrieb gehalten, um alle Dienstleistungen (wie etwa Wäscherei, Küche) weiterhin erbringen zu können. Als dritte Etappe schliesslich wird der Rest des Altbaus rückgebaut und die gesamte Umgebung wird erstellt.

Heime Kriens AG baut

Mit der Durchführung des Architekturwettbewerbes hat die Stadt Kriens eine ihrer letzten Aufgaben in Zusammenhang mit der Verselbständigung der Heime Kriens AG erledigt. Sie wird jetzt wie geplant das Land und die heutigen Gebäude der Heime Kriens AG im Baurecht übertragen – mit der Verpflichtung, das Siegerprojekt des Wettbewerbes umzusetzen. Die Heime Kriens AG war im gesamten Wettbewerbsverfahren als Bestellerin und zukünftige Bauherrin eng eingebunden.

Projekt-Ausstellung

Es ist geplant, die Projekte der 2. Stufe im Foyer des Stadthauses Kriens auszustellen.

Freitag 11.06.2021 bis Sonntag 20.06.2021

Montag bis Freitag: 09-17 Uhr

Samstag/Sonntag: 10-16 Uhr

Folgende Visualisierungen sind in HiRes-Qualität hier zum Download bereit:
https://www.dropbox.com/sh/w60fyuf2m7ifg50/AABiKsr27BmV2Yx4_OsYDyUta?dl=0

Bilder: atelier ww mit Renderisch Architekturvisualisierungen



Orientierungsplan: Die 2 geplanten Neubauten



Blick von der Hofmatt



Blick von der Grossfeldstrasse (rechts: Hofmatt)



Transparente, helle Räume



Aus dem Entwurfsprozess: Wohnliche Situation im Aufenthaltsbereich

Kontakte für weitergehende Fragen

Heime Kriens AG

- Marco Borsotti, Verwaltungsratspräsident der Heime Kriens AG
T. +41 79 430 62 08, marco.borsotti@heime-kriens.ch
- Guido Hübscher, Leiter Heime Kriens
T. +41 41 317 10 80, guido.huebscher@heime-kriens.ch

Stadt Kriens

- Cla Büchi, Sozialvorsteher
T. +41 41 329 63 50, cla.buechi@kriens.ch
- Daniel Hofmeister, Abteilungsleiter Immobiliendienste (Wettbewerbsverfahren)
T. +41 41 329 64 46, daniel.hofmeister@kriens.ch

Projektgewinner Architektur

- Axel Beck, Geschäftsleitung, dipl. Ing. Architekt (TU), atelier ww Architekten SIA AG, Zürich
T. +41 44 388 66 03, axel.beck@atelier-ww.ch

Ausgangslage

Das Heim Grossfeld

Beim Alters- und Pflegeheim Grossfeld, zwischen 1966 und 1968 erbaut, handelt es sich um eine konsequent gestaltete Sichtbetonkonstruktion (Brutalismus: französischen «béton brut» – roher Beton) der 1960er-Jahre. Die Anlage, ein Frühwerk des Luzerner Architekten Walter Rüssli, besticht durch das Wechselspiel von skulpturalen Formen und klaren Strukturen, von offenen und geschlossenen Fassaden, unterschiedlichen Bauvolumen und den Einbezug der Umgebung. Dieser funktionale Bau sollte in der Nachkriegszeit für eine breite Bevölkerung kostengünstigen, hellen und grosszügigen Wohnraum schaffen. Als ehrliche Architektur, die den Betrachtenden ihre Betonhaut unverkleidet zuwendet, richtete sie sich auch gegen die in der Nachkriegszeit stark verbreitete Sehnsucht nach Rückzug ins Idyll.

Bestehendes Heim Grossfeld

Das Alters- und Pflegeheim Grossfeld ist im kantonalen Bauinventar der Stadt Kriens als «schützenswert» beurteilt, aber keinem kommunalen, kantonalen oder eidgenössischen Schutz unterstellt. Ein denkmalpflegerisches Gutachten von 2016 bestätigte die Schutzwürdigkeit der Anlage und definierte die Schutzziele und den Schutzzumfang (vgl. Gutachten Hanak und die Stellungnahme der Denkmalpflege 2016).

Die kantonale Denkmalkommission erachtete die Schutzwürdigkeit ebenfalls als unbestritten, verzichtete jedoch nach einer Interessenabwägung 2016 auf den Unterschutzstellungsantrag der Fachstelle einzutreten. Dies vor allem auf Grund der für die heutigen Nutzungsanforderungen einer zeitgemässen Pflege grossen Defizite und Mängel des Rüssli-Baus, welche nur durch tiefgreifende Veränderungen der Baustruktur und einen Rückbau auf den Rohbau behoben werden könnten. Dies steht im Widerspruch zu einem denkmalpflegerischen Umgang mit einem Schutzobjekt. Nach Aussagen der kantonalen Denkmalpflege ist nicht vorgesehen, das Gebäude unter kantonalen Schutz zu stellen.

Bestand heute im Heim Grossfeld: 100 Betten

Gesamtsituation

Das Alters- und Pflegeheim Grossfeld ist Teil der Heime Kriens. Dazu gehören auch die Gebäude Kleinfeld, Zunacher 1 und 2 (ca. 500m entfernt). Die Heime Kriens wurden bis Ende 2017 von der Gemeinde / Stadt Kriens geführt. Im Jahr 2017 entschied die Krienser Stimmbewohner, die Heime Kriens 01.01.2018 in eine Gemeinnützige Aktiengesellschaft (Heime Kriens AG) auszulagern. Die Gebäude Kleinfeld, Zunacher 1 und Zunacher 2 wurden in diesem Zusammenhang in Form eines Baurechts auf die neu gegründete Heime Kriens AG übertragen.

Das Grundstück und das Gebäude Grossfeld blieb weiterhin im Eigentum der Stadt Kriens. Es war schon damals vorgesehen, dass das Gebäude Grossfeld nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens ebenfalls im Rahmen eines Baurechts auf die Heime Kriens AG übertragen wird, verbunden mit der Auflage, dass das Projekt gemäss den Empfehlungen des Preisgerichts realisiert wird. Mit diesem Vorgehen trug die Stadt der zentralen Lage des Grossfeld-Areals Rechnung und wollte so einen städtebaulichen Impuls sicherstellen.

In den Gesamtkontext gehört auch die unmittelbar daran angrenzende Wohn- und Geschäftssiedlung Hofmatt. Diese ist aber nicht Teil der aktuellen Neuplanung. Die 80 Alterswohnungen in der Hofmatt gehören der Stadt Kriens und stehen nicht unter der Leitung der Heime Kriens AG.

Auftrag

Die räumlichen und infrastrukturellen Anforderungen in der Alters- und Gesundheitsversorgung haben sich in den letzten Jahren aufgrund demografischer Veränderungen grundlegend geändert. Die Strategie «ambulant vor stationär» fördert gezielt ein Unterstützungsnetz, das – begleitet von Fortschritten in der Medizin – älteren Menschen möglichst lange ein eigenständiges Leben ermöglichen soll. Wohnformen mit bedarfsorientierten Dienstleistungen oder pflegerischen Leistungen sind der Schlüssel dazu.

Diesen Veränderungen genügt das Pflegeheim Grossfeld heute nicht mehr. In den rund 100 Zimmern ist nur leichte Pflege möglich – und auch das nur mit erhöhtem Aufwand. Die Stadt Kriens nahm deshalb vor einigen Jahren im Rahmen der Alters- und Gesundheitsversorgung das Projekt in Angriff, die Zukunft des Heimes Grossfeld zu überdenken.

Dabei soll explizit das Gesamtareal (inkl. Grossfeld-Schulhaus und Areal Hofmatt) betrachtet werden. Der Wettbewerbsperimeter war festgelegt (siehe Plan).

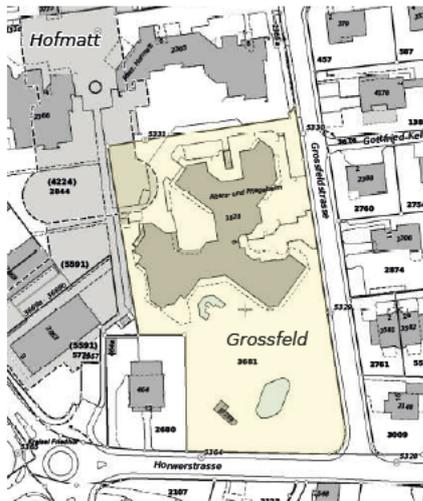


Abb. 1: Wettbewerbsprimeter



Abb. 2: Betrachtungssperimeter

Ausrichtung Heime Kriens AG

Ein neues Projekt muss sich nach der strategischen Ausrichtung der Heime Kriens AG richten. Sie beachtet bei der Erfüllung ihrer Aufgaben ein Menschenbild, bei welchem Begriffe wie «Selbstbestimmung» in der Lebensgestaltung und normaler «Alltag» zentral sind. Dieses Menschenbild gilt für alle in den Häusern der Heime Kriens AG wohnenden und arbeitenden Menschen. Im Begriff «Leben», der sich aus dem Konzept der Lebensweltorientierung und Normalitätsprinzip entwickelte, wurden Orte als Lebensraum definiert. Diese bauen auf der Kontinuität der individuellen und sozialen Lebensführung auf, deren Relevanz eine deutliche Begrenzung institutioneller Ansprüche zur Folge hat. Die Alltagsgestaltung und Sinnggebung spielen dabei eine zentrale Rolle. Das Konzept soll ein normales Leben ermöglichen, damit das Leben eine eigene, sinnvolle oder eine neue Gestalt in der Institution erhält.

Wettbewerbsverfahren

Gesucht wurden Umsetzungsmöglichkeiten für die Realisierung eines «Lebens- und Begegnungszentrums» auf dem Grundstück des heutigen Alters- und Pflegeheims Grossfeld im Zentrum von Kriens, angrenzend an die Überbauung Hofmatt.

Vorgeschriebene Nutzungen

Öffentlicher Bereich	Eingangsbereich, Gastrobereich inkl. Nebenräume, Raum der Stille, Räume für Dienstleistungen und Aktivierung, Räume für Drittnutzungen wie Verkaufsläden, optional Kita / Hort / Mittagstisch / Kindergarten
Bereich für Personal, Administration und Hauswirtschaft	Büros und Sitzungszimmer, Garderobe und Ruheraum, Lager für Pflegematerial und Medizinalgeräte, Medikamentenzimmer, Lager für Reinigungsdienste, Werkstatt und Lager für technische Dienste, Möbellager
Halbprivater Bereich	Zugangs- und Eingangsbereich Wohnungen und Park mit Wartenischen, Abstellflächen für Rollatoren und Rollstühle, Treppenhäuser, Dachgarten, Gemeinschaftsraum mit Küche, Kreativraum, Wohlfühlbad, Waschsalon, WC-Anlagen
Bereich Wohngruppen	8 Wohngruppen, pro Wohngruppe: 7 Einzelzimmer mit individuellen Nasszellen, 1 Haushaltküche, 1 Esszimmer, 1 Wohn-Stube, 1 Arbeitsnische mit Medikamentenschrank, 1 Vorratsraum, 1 Haushalttraum, 1 Ausguss, 1 Gäste-WC
Bereich Pflegewohnungen	37 x 2 ½ -Zimmerwohnungen klein (55-60 m) 9 x 2 ½ -Zimmerwohnungen gross (70-75m ²) und Kellerabteil

Bereich Technik, Parkierung, Entsorgung	Technikräume für Heizung und Lüftung, Parkplätze für Motorfahrzeuge, Motorfahräder und Scooter, Fahrradparkplätze für Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher sowie Personal, Raum für Presscontainer und Entsorgung
--	---

Wettbewerbsprogramm

1. Stufe:

- Städtebauliche Studie bzw. Konzeptidee über das Gesamtareal
- Fokus: Städtebau, Umgang mit Bestand, Etappierbarkeit, Freiraumkonzept,
- Nutzungskonzept, Flächennachweis
- Teambildung Architekturbüro und Landschaftsarchitekturbüro
- Offenes anonymes Verfahren

31 Projekte

Kriterien

Architektur / Städtebau

- Übergeordnete Projektidee / Gesamtkonzept
- Angemessenheit und Verträglichkeit im baulichen Kontext (Baumasse / Baumassenverteilung)

Umgang mit dem Bestand

- Erläuterungsbericht betreffend Umgang mit dem Bestand (Abbruch, Teilabbruch, bleibt bestehen)

Freiraumkonzept

- Gesamtkonzept
- Qualität der Aussenräume
- Erschliessung und Wegführung

Nutzungskonzept

- Verteilung der Nutzungen auf dem Areal
- Verteilung der Nutzungen innerhalb der einzelnen Bauvolumen
- Vorgesehene Nutzung Bestandesbau (falls dieser miteinbezogen wird)

Etappierbarkeit

- Etappierung
- Einsatz von Provisorien

2. Stufe:

- - Projektwettbewerb
- - Fokus: Realisierbares Projekt
- - 10 Teams aus der 1. Stufe
- - Planungsteam bestehend aus Architekturbüro, Landschaftsarchitekturbüro,
- Bauingenieurbüro, HLKS-Ingenieurbüro und, falls notwendig, Holzbauingenieur
- - Anonymes Verfahren

10 Projekte aus 1. Stufe

Kriterien

Städtebauliches und architektonisches Konzept

- Gestaltung des Baukörpers und architektonischer Ausdruck, Atmosphäre
- Aufenthaltsqualität und Innovation des Raumkonzeptes, Qualitäten der Innenräume
- Raumorganisation, Raumabfolge und Betriebslogistik

Nutzungsanforderungen

- Erfüllung der Nutzungsanforderungen, Nutzungsflexibilität
- Funktionalität und Qualität des Raumangebotes, interne Betriebsabläufe
- Tauglichkeit des Energie- und Verteilkonzeptes

Freiräume

- Gesamtkonzept, Orientierung und Adressbildung
- Qualität der Aussenräume, Konzept Aktivierung
- Erschliessung und Wegführung, Integration Anlieferung und Entsorgung
- Differenzierung der Aufenthaltsräume

Ökologie / Ökonomie

- Gebäudestruktur und Konstruktionsaufbau
- Einsatz von ökologischen Materialien
- Umgang mit den bestehenden Elementen bei Projekten die mit dem Bestandesbau arbeiten
- Umsetzungsstrategie und Gesamtenergieeffizienz im Kontext von SIA-Effizienzpfad Energie
- Etappierungskonzept und Einsatz von Provisorien
- Ökonomische Betrachtung

Wettbewerbsjury

Sachpreisrichterinnen und -richter (mit Stimmrecht)

- Marco Borsotti, Verwaltungsratspräsident Heime Kriens AG
- Daniel Hofmeister Abteilungsleiter Immobiliendienste, Stadt Kriens
- Bart Staring, Leiter Pflegedienst Grossfeld + Kleinfeld
- Thomas Lustenberger, Abteilungsleiter Planungs- und Baudienste, Stadt Kriens
- Sandra Remund, Pro Senectute Kanton Luzern, Fachgebiet Wohnen und Leben im Alter

Fachpreisrichterinnen und -richter (mit Stimmrecht)

- Urs Birchmeier, dipl. Architekt ETH/SIA, BUR Architekten AG, Zürich (Jurypräsident)
- Marie-Theres Caratsch, dipl. Architektin ETH/SIA
- Reto Giovanelli, dipl. Architekt FH/SIA, Elbe + Giovanelli AG, Bern
- Erika Fries, dipl. Architektin ETH/SIA/BSA, huggenbergerfries Architekten, Zürich
- Lorenz Eugster, dipl. Landschaftsarchitekt FH/SIA/MAS EPFL en développement territorial, Zürich
- Pierre Feddersen, dipl. Architekt ETHZ/SIA, Planer FSU/Reg A, Zürich, Architekt und Städtebauer

Ersatz-Fachpreisrichterin

- Franziska Manetsch, dipl. Architektin ETH/SIA, Manetsch Meyer Zürich

Fachexpertinnen und -experten sowie Spezialistinnen und Spezialisten (ohne Stimmrecht)

- Lothar Sidler, alt Stadtrat, Kriens
- Mathias Steinmann, zuständiger Gebietsdenkmalpfleger, Kt. Denkmalpflege Luzern
- Rieska Dommann, Lärmschutzexperte, Martinelli + Menti AG, Luzern
- Patrick Ernst, Energiefachmann + Gebäudetechnikexperte, Brücker & Ernst, Luzern
- Martin Scherer, Statikexperte, Emch+Berger WSB AG, Emmenbrücke
- Rolf Bachofner, dipl. Holzbauingenieur FH / Brandschutzfachmann VKF, Bachofner GmbH, Frümsern
- Cornelia Casanova, dipl. Architektin FH, TGS Bauökonomien, Luzern, Vorprüfung
- Armin Heini, dipl. Architekt FH, TGS Bauökonomien, Luzern, Ökonomie

Siegerprojekt

Siegerprojekt «Tre Giardini» (Drei Gärten)

Planerteam atelier ww Architekten AG, Zürich
Cadrage Landschaftsarchitekten, Zürich

Kontakt Atelier Planerteam atelier ww Architekten SIA AG:
Axel Beck, T. +41 44 388 66 03, axel.beck@atelier-ww.ch
atelier-ww.ch

Das weitere Vorgehen

Die Stadt Kriens hat den Wettbewerb durchgeführt.

Mit der Jurierung geht die Umsetzung über in die Verantwortung der Heime Kriens AG. Diese wird das Siegerprojekt jetzt zusammen mit den Architekten weiterentwickeln und dann bauen.

Projekt-Ausstellung

Es ist geplant, die Projekte der 2. Stufe im Foyer des Stadthauses auszustellen.

Freitag 11.06.2021 bis Sonntag 20.06.2021

Montag bis Freitag: 09-17 Uhr

Samstag/Sonntag: 10-16 Uhr